

No 16

Schmid, Arthur

*25.1.1928 Oberentfelden, ref., von Oberentfelden und Staffelbach. Sohn des Arthur (-> 15). ∞ 1) 1955 Gertrud Schoch, Tochter des Albert, 2) 1966 Margrith Bonicalza, Tochter des Andrea. Rechtsstud. an der Univ. Zürich, Dr. iur. Sekr. am Bezirksgericht Kulm, Generalsekr. der Aargauer Gesundheitsdirektion. 1959-79 Aargauer SP-Nationalrat, 1965-93 Regierungsrat (Erziehungsdep.), mehrfacher Landammann, 1969-74 Präs. der SP Schweiz. S. unterlag 1973 als offizieller Bundesratskandidat dem Aussenseiter Willi Ritschard. S. prägte die kant. Schullandschaft mit der Eröffnung der Lehramtsschule, dem Schulgesetz, der Einrichtung der Höheren Techn. Lehranstalt Brugg-Windisch und der Gründung der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule Aargau-Solothurn. Er verstand sich auch als Kulturförderer. Das Scheitern der Pläne für eine Hochschule Aargau 1976 war sein grösster Rückschlag. Als Nationalrat setzte er sich in den Bereichen Sozialversicherungen und Bildung ein.

Literatur

- 1000 Jahre Entfelden, 965-1965, 1965, 62 f.
- Aargauer Tbl., 30.3.1993
- Badener Tbl., 31.3.1993

Autorin/Autor: Patrick Zehnder

No 15

Schmid, Arthur

*30.4.1889 Staffelbach, † 14.11.1958 Oberentfelden, konfessionslos, von Staffelbach und ab 1954 von Oberentfelden. Sohn des Gottlieb, Negotianten, und der Rosette geb. Morgenthaler. ∞ 1926 Frieda Lina Herzig. 1909-13 Nationalökonomiestud. an der Univ. Zürich, Promotion. Handelslehrer in Zürich. Während des Studiums der SP beigetreten, sass S. 1917-20 im Zürcher Kantonsrat sowie ab 1919 im Stadtrat von Winterthur. Im selben Jahr wurde er für den Kt. Aargau in den Nationalrat gewählt, dem er bis zu seinem Tod ununterbrochen angehörte. Ab 1920 war S. Parteisekretär der SP des Kt. Aargau. Gleichzeitig übernahm er die Redaktion des "Freien Aargauer". 1921-58 vertrat er seine Partei auch im aarg. Grossrat (1930-31 Präs.). Der begnadete, auch vom polit. Gegner respektierte Redner zählte zu den ersten führenden Sozialdemokraten, die sich in den 1930er Jahren zur Landesverteidigung bekannten. Extremismus von links und rechts lehnte er entschieden ab. Folgerichtig stellte er sich sowohl gegen den Frontismus und den Nationalsozialismus wie auch gegen den Kommunismus. Als Nationalrat und als Präs. der SP-Fraktion (1925-36) profilierte sich S. auch in der Aussen-, der Finanz- und der Bildungspolitik. Grosse Verantwortung trug er 1941-47 als Mitglied der Vollmachtenkommission. Unter seiner Leitung entwickelte sich der "Freie Aargauer" zu einer renommierten Tageszeitung, die über den Kreis der SP hinaus Beachtung fand. S. engagierte sich auch im Vorstand des Schweiz. Zeitungsverlegerverbands.

Literatur

- Gruner, *Bundesversammlung 1*, 669
- U. Huber, *Ein eigener, klarer Ton: Arthur S. - Chefredaktor des "Freien Aargauers" von 1920 bis 1958*, Diplomarbeit Freiburg, 1998

Autorin/Autor: Hermann Wichers

Aarau, den 15. November 1958

Tief betrübt teilen wir mit, daß unser langjähriger, verdienter Vizepräsident

Dr. Arthur Schmid

gestorben ist.

Er war stets ein treuer Mitarbeiter im Vorstand der Druckereigenossenschaft Aarau. Wir verdanken seine Tätigkeit herzlich und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

DIE DRUCKEREIGENOSSENSCHAFT

Aarau, den 15. November 1958

Todesanzeige

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied von

Herrn

Nationalrat Dr. Arthur Schmid

Mitglied unseres Bankrates und des Bankvorstandes

In Kenntnis zu setzen.

Dem Verstorbenen gebührt für seine jahrzehntelange Mitarbeit im Schoße unserer Bankbehörde unser Dank und unsere Anerkennung. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Bankrat und Direktion der
AARGAUISCHEN KANTONALBANK

Oberentfelden

Bestattungsanzeige

Am 14. November 1958
ist gestorben:

Schmid Arthur Gottlieb,
Dr., Chefredaktor und
Nationalrat, von Staf-
feldbach und Oberent-
felden, in Oberentfel-
den, geboren 30. April
1889.

Die Abdankung findet
statt: Dienstag, den
18. November 58, 14.00
Uhr, in Oberentfelden,
anschl. stille Kremation
um 16.00 Uhr in
Aarau.



1 Jugend

- 1.1. Wohnhaus
- 1.2. der Vater
- 1.3. Familie

Gehen und kommen

Sie war bestimmt kein graues Mäuschen. Ganz im Gegenteil war die ehemalige Lehrerin klug, selbstbewusst und lebenslustig, und sie teilte den leicht spöttischen Humor mit ihrem Gatten, dem sie in den langen Jahren seines Regierungsamtes eine kompetente Partnerin war. Das hat den neidischen Bönzlis im Aargau nicht gefallen. Als ihr Gatte 1973 zum offiziellen SP-Kandidaten für die Bundesratswahlen gekürt wurde, gab es im Heimatkanton eine Schlammschlacht in der bürgerlichen Presse, die auch auf die Gattin zielte. Gewählt wurde dann ein anderer, was zumindest bei den Mitarbeitenden des Aargauers gemischte Gefühle weckte: Enttäuschung und Wut wegen der Nichtwahl und der Begleitumstände, aber auch Erleichterung, dass der Chef dem Kanton erhalten blieb. In den letzten Jahren bereiste das Ehepaar die Welt, vor allem die wärmeren Gegenden. Mitte Februar gab es den letzten gemeinsamen Jass mit Freunden. Zwei Tage danach trat sie, ermüdet durch Lungenprobleme, ins Kantonsspital ein. Am Abend des 27. Februar starb die treue Genossin und Ehrenbürgerin ihrer Wohngemeinde Oberentfelden Margrith Schmid-Bonicalza 74jährig. Wir werden uns an viele unterhaltende und anregende Begegnungen mit ihr gerne erinnern. Ihrem Ehemann, alt Regierungsrat Arthur Schmid, entbieten wir unser Beileid.



In dieser Nummer von Links...

Links, April 2012

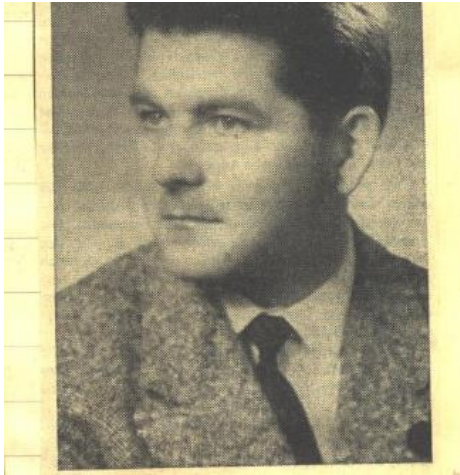
2 Ausbildung

- 2.1 Berufsleben
 - 2.1.1 Generalsekr. der Aargauer Gesundheitsdirektion.

2.2 Schulen

2.6 Entwicklung Sozial-demokratische Partei

- 1962–1970: [Fritz Grüter](#)
- 1970–1974: [Arthur Schmid](#)
- 1974–1990: [Helmut Hubacher](#)



Dr. Arthur Schmid neuer Oberrichter

Der Grosse Rat wählte am gestrigen Dienstag als neuen Oberrichter anstelle des ins Bundesgericht gewählten Dr. Werner Dubach Nationalrat Dr. Arthur Schmid, Oberentfelden, zum neuen aargauischen Oberrichter. Arthur Schmid wurde im Jahre 1928 als Sohn von Nationalrat Dr. Arthur Schmid geboren, besuchte die Primarschule in Oberentfelden und anschliessend die Bezirksschule und die Gymnasialabteilung der Kantonsschule in Aarau. An der Universität Zürich absolvierte er seine juristischen Studien und promovierte im Jahre 1955 mit einer Dissertation über das öffentliche Arbeitsrecht des Kantons Aargau zum Doktor iuris. Während seiner Tätigkeit als Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Kulm (1955 bis 1959) bestand er die Prüfung als aargauischer Fürsprecher. 1959 wurde er als Direktionsekretär auf die Direktion des Gesundheitswesens gewählt. Aus diesem Amt musste er im Jahre 1960, nach seiner gegen Ende 1959 erfolgten Wahl in den Nationalrat ausscheiden. Er etablierte sich in der Folge als freier Anwalt in Oberentfelden. Dr. Arthur Schmid ist ebensosehr Politiker wie Jurist. Sein Flair für die Politik hat er von seinem Vater geerbt. Seit seiner Wahl in den Grossen Rat (1961) betätigte er sich mit Erfolg im kantonalen Parlament. Sein Ausscheiden aus dem Grossen Rat – das Amt eines Nationalrates darf er beibehalten – bedeutet deshalb für die Sozialdemokratische Partei einen Verlust. Wir gratulieren dem neuen aargauischen Oberrichter, der sein Amt erst im Mai dieses Jahres antreten wird, zu seiner Wahl und wünschen ihm in seiner höchsten richterlichen Tätigkeit persönliche Günstigung und Erfolg.

16.1.63

2.6.1 Vorgängerpartei

3 Grosser Rat

3.1 Beziehungen zur Gemeinde

3.2 Gemeindeämter: Schulpfleger

1. Wahl 20.01.1954

abend, der nächsten Samstagabend, den 19. Januar, im Engelsaal stattfindet, wird den Entfeldern die seltene Gelegenheit geboten, das weitherum bekannte Aargauer Kabarett «Rüebliast» im eigenen Dorf zu sehen. Obgleich es sich um eine geschlossene Vorstellung handelt, muss besonders darauf hingewiesen werden, dass nicht nur Mitglieder der Schützengesellschaft hiezu eingeladen sind, sondern alle, die mit den Schützen irgendwie in Berührung kommen, wie Zeiger, Jungschützen, Obligatoriumschützen usw., und zwar mit ihren Angehörigen. Eintritt frei. Es wird ein reichhaltiges Programm mit Tanz geboten.

Oberentfelden. Am Samstag und Sonntag, den 26. und 27. Januar, gehen die Oberentfelder Stimmbürger im neuen Jahr zum erstenmal an die Urne, um für unsere Schule zwei neue Lehrkräfte zu wählen. Gemeinderat und Schulpflege schlagen für die Unterschule Frau Elisabeth Giovanoli-Irion und für die Mittelschule Peter Räuber vor.

Durch den Rücktritt von Max Kyburz ist im gleichen Urnengang auch eine Ersatzwahl in die Schulpflege erforderlich. Die Sozialdemokratische Partei Oberentfelden behandelte an ihrer letzten, gutbesuchten Versammlung diese Ersatzwahl eingehend und empfiehlt den Stimmbürgern einstimmig Dr. Arthur Schmid, Nationalrat, zur Wahl. Wir möchten es nicht unterlassen, unserem Dr. A. Schmid auch an dieser Stelle für seine Bereitschaft zur Kandidatur herzlich danken und wünschen ihm eine ehrenvolle Wahl. Ersatzwahl Schulpflege: Dr. Arthur Schmid. 21. 1. SP O.

Grosser Mann für kleines Amt. - Ein blaues Flugblatt lädt die Stimmbürger ein, über das kommende Wochenende einen sozialistischen Kandidaten als Ersatz für ein zurückgetretenes Schulpflegemitglied zu wählen. Wie vieles auf dieser Welt sind auch hier die angelegten Massstäbe relativ: Der vorgeschlagene Oberrichter und Nationalrat ist sicher für seine Partei ein grosser und tüchtiger Mann; demgegenüber ist das Amt, um das er

sich bewirbt sicher als klein - wenn für unsere Gemeinde auch nicht unwichtig zu betrachten. - Es ist für eine Gemeinde begrüssenswert, wenn in einer Schulpflege fähige Leute sitzen; dies trifft auf den Vorgeschlagenen unbedingt zu. Nun muss man aber wissen, dass einerseits das besonders wichtige Amt des Aktuars der Schulpflege neu zu besetzen ist; andererseits muss man sich fragen, ob die notwendige stete Anwesenheit eines Aktuars gewährleistet ist, wenn man bedenkt, dass allein schon das Nationalratsmandat des Kandidaten mindestens eine dreimonatige Abwesenheit pro Jahr mit sich bringt. - Dieses Problem dürfte die massgebenden Parteistrategen jedoch kaum beschäftigt haben, da es ihnen wohl in erster Linie um den linientreuen Sitz geht. Ob damit der Sache gedient ist, bleibt eine unbeantwortete Frage. 21. 1. 63

4. Regierungsrat: Erziehung

4.1 Was wurde gemacht?

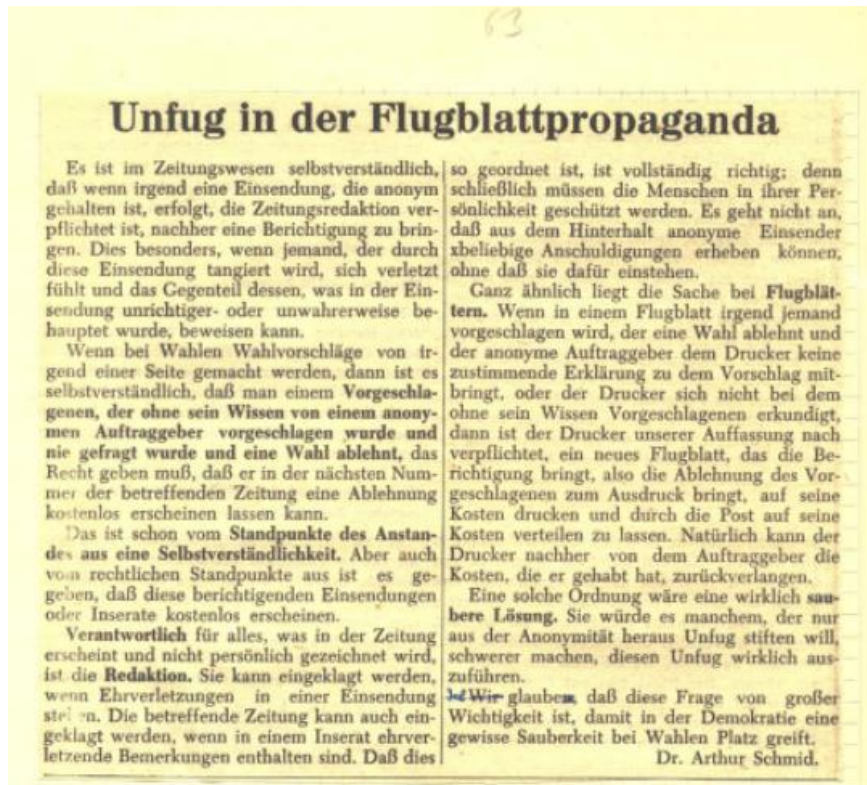
Kritik an einer Interpellation

Im gestrigen «Aargauer Tagblatt» schreibt ein Dr. R. L. (er würde vielleicht besser seinen Namen voll ausschreiben, denn man weiß nicht, um wen es sich handelt) eine Kritik an der Interpellation, die ich am 5. Juli im aargauischen Großen Rat betreffend die Grundstückgewinnsteuer eingereicht habe. Ich habe dort unter anderem auch die Frage gestellt, «Ist er (der Regierungsrat) bereit, dem Großen Rat in nächster Zeit eine neue Vorlage zu unterbreiten». **Diese Frage bringt den Dr. R. L. in Aufregung.** Er geht sogar so weit, daß er von «volksdemokratischen Praktiken» schreibt. Der Mann tut mir wahrhaftig leid. **In der Demokratie darf man sich Fragen stellen und Interpellationen einreichen.** In den Volksdemokratien gibt es das nicht.

Es ist ein altes Recht, von dem an Gemeindeversammlungen und im Parlament hin und wieder Gebrauch gemacht wird, daß man einen **Wiedererwägungsantrag** stellt. Und es ist schon oft vorgekommen, daß bei einer bessern Aufklärung ein unglücklicher Entscheid korrigiert worden ist. Ich sehe nicht ein, warum man einem Volk, **das in so demagogischer Weise irreführt wurde,** wie das Aargauer Volk, nicht auch einen Wiedererwägungsantrag unterbreiten kann.

Der Herr Dr. R. L. schweigt sich fein säuberlich über die Flugblätter, die auf den 1. Juli hin erfolgten, aus, und er schweigt sich auch darüber aus, daß kein einziges Flugblatt über die Vorlage herausgegeben werden konnte. Am 1. Juli hat vor allem das Geld mit seiner Demagogie gesiegt. Im übrigen empfehle ich dem Herrn, die Begründung der Interpellation abzuwarten und dann mit vollem Namen Kritik an meinen Ausführungen zu üben.

Dr. Arthur Schmid.



4.2 Was blieb

4.3 Dauer

1965-93 Regierungsrat (Erziehungsdep.), mehrfacher Landammann

5 Nationalrat

1959-79 Aargauer SP-Nationalrat

6 Episode Bundesrat

S. unterlag 1973 als offizieller Bundesratskandidat dem Aussenseiter Willi Ritschard

Willi Ritschard

Gewählt im 1. Wahlgang mit 123 Stimmen:

Ausgeteilte Stimmzettel: 242

- Eingelangte Stimmzettel: 242
- Leere Stimmzettel: 1
- Ungültige Stimmzettel: 0
- Gültige Stimmzettel: 241
- Absolutes Mehr: 121

Weitere Stimmen erhielten: Arthur Schmid AG (77), Anton Muheim LU (22), Einzelzettel (19)

Schmid (SP), Franzoni (CVP) und Schmitt (FDP) Ränkespiele und Rachezüge

Einen Verfallens- und Aufstiegszyklus erlebten die Wahlen von 1973: Alle drei offiziellen Kandidaten scheitern. Als Erster trat der Aargauer SP-Präsident Arthur Schmid an. Und wurde nicht gewählt, da er den Bürgerleuten als zu links galt. Statt seiner führte die Bundesversammlung den Solothurner altkanton-Bundesrat

Willi Ritschard. Die SP verzichtet sich prompt und versagt darauf Enrico Franzoni die Unterstützung. Stattdessen wird der Zuger Hans Hürlimann für die CVP Bundesrat, mal die FDP muss sich damit abfinden, dass der Genève Henri Schmitt gegen den Waadtländer Georges-André Chevalier scheidet. Texte: Ruth Bröderlin



Nicht nominiert, aber gewählt: Georges-André Chevalier, Hans Hürlimann und Willi Ritschard (von links) 1973 bei der Vereidigung zum Bundesrat.

Migroszeitung

- 7 Kommunismus
- 7.1 Kontakte / Beziehungen
- 8 SP Präsident
 - 1969-74 Präs. der SP Schweiz.
- 9 Quellen
 - 9.1 Gemeinderatsakten
 - 9.2 Zeitungen
 - 9.3 Regierungsratsprotokolle /-akten

S. prägte die kant. Schullandschaft mit der Eröffnung der Lehramtsschule, dem Schulgesetz, der Einrichtung der Höheren Techn. Lehranstalt Brugg-Windisch und der Gründung der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule Aargau-Solothurn. Er verstand sich auch als Kulturförderer. Das Scheitern der Pläne für eine Hochschule Aargau 1976 war sein grösster Rückschlag. Als Nationalrat setzte er sich in den Bereichen Sozialversicherungen und Bildung ein.